



Pressekonferenz

*„Der Krebsinformationsdienst des
Deutschen Krebsforschungszentrums eröffnet
die bundesweit erste Außenstelle
am Universitäts KrebsCentrum in Dresden“*

Montag, 1. März 2010, 10.00 bis 12.30 Uhr

*Universitäts KrebsCentrum Dresden
Fetscherstraße 74
01307 Dresden*



Ihre Gesprächspartner

*Prof. Dr. Gerhard Ehninger,
Geschäftsführender Direktor des Universitäts KrebsCentrums Dresden*

*Prof. Dr. Otmar D. Wiestler,
Vorstandsvorsitzender und Wissenschaftlicher Stiftungsvorstand des Deutschen
Krebsforschungszentrums*

*Dr. Regine Hagmann,
Kommissarische Leiterin des Krebsinformationsdienstes des Deutschen
Krebsforschungszentrums*

Anlagen

- Ablauf
- Pressemitteilung
- Statement Prof. Dr. Gerhard Ehninger
- Statement Prof. Dr. Otmar D. Wiestler
- Statement Dr. Regine Hagmann
- Broschüre Krebsinformationsdienst (KID)
- KID-Informationsblätter
- Flyer des Universitäts KrebsCentrums Dresden (UCC)
- Pressemitteilung Nr. 38, 10.08.2009: Krebsinformation hat *eine* Nummer: 0800 – 420 30 40



Ablauf

10.00 Uhr

Pressekonferenz

Haus 32, 1. OG, Konferenzraum

Begrüßung: Dr. Stefanie Seltmann, Pressesprecherin des Deutschen Krebsforschungszentrums

Prof. Dr. Gerhard Ehninger, Geschäftsführender Direktor des Universitäts KrebsCentrums Dresden

Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, Vorstandsvorsitzender und Wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums

Dr. Regine Hagmann, Kommissarische Leiterin des Krebsinformationsdienstes, Deutsches Krebsforschungszentrum

Als Gesprächspartner stehen weiterhin zur Verfügung:

Ärztinnen des Krebsinformationsdienstes

Prof. Dr. Michael Baumann, Direktor des Universitäts KrebsCentrums Dresden

11.00 Uhr

Gelegenheit zu Einzelinterviews

Fototermin in der KID Telefonzentrale

Haus 32, 1. OG

11.45 Uhr

Imbiss

Haus 32, 1. OG



Prof. Dr. Gerhard Ehninger

Geschäftsführender Direktor des Universitäts KrebsCentrums Dresden

Näher dran – der Krebsinformationsdienst in Dresden

Das Universitäts KrebsCentrum Dresden (UCC) gewährleistet eine optimale, fachübergreifende und individuell zugeschnittene Krebstherapie nach dem aktuellsten Stand der Wissenschaft. Bereits 2003 wurde deshalb das UCC nach Vorbild der „Comprehensive Cancer Center“ in den USA vom Dresdner Universitätsklinikum und der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus gegründet. Für seine interdisziplinäre klinische Versorgung, die Weiterentwicklung der Krebsforschung und Lehre, aus deren enger Verzahnung sich richtungsweisende Standards für eine qualitativ hochwertige Versorgung der onkologischen Patienten ergeben, erhielt das UCC 2007 von der Deutschen Krebshilfe e. V. nach einer internationalen Begutachtung als eines der ersten Krebszentren in Deutschland die Auszeichnung „Onkologisches Spitzenzentrum“.

Am 01. März 2010 eröffnet nun das Deutsche Krebsforschungszentrum die bundesweit erste Außenstelle des Krebsinformationsdienstes (KID) am Universitäts KrebsCentrum in Dresden. Vorrangig Bürger aus den östlichen Bundesländern erhalten seit heute aus der sächsischen Landeshauptstadt kostenlos und neutral per Telefon aktuelle, wissenschaftlich fundierte und allgemein verständliche Informationen zum Thema Krebs.

Wir sind darauf sehr stolz und dem Deutschen Krebsforschungszentrum dankbar, damit auch Teil des Nationalen Referenzentrums für Krebsinformation zu werden, dessen Aufbau vom Bundesministerium für Forschung und Bildung gefördert wird. Die qualitätsgesicherten Krebsinformationen des KID ergänzen hervorragend das bestehende Leistungsspektrum des UCC.

Sämtliche onkologische Fachbereiche sind am Dresdner Krebszentrum vorhanden und greifen ineinander: In mehrmals wöchentlich stattfindenden Tumorboards, den Konferenzen für verschiedene Krebsarten, wird von Fachärzten jeweils aller zur Behandlung notwendigen Disziplinen der individuelle Therapieplan für jeden Krebspatienten einzeln abgestimmt. So wurden 2009 mehr als 3.000 individuelle Behandlungsempfehlungen am UCC ausgesprochen.

Viele Spezialisten im UCC sind nicht nur als erfahrene Ärzte, sondern darüber hinaus als Hochschullehrer und Krebsforscher tätig. Somit ist sichergestellt, dass der aktuellste Wissensstand bei jedem Schritt von der Diagnostik bis zur Behandlung berücksichtigt wird und dass wichtige wissenschaftliche Projekte in der Onkologie, etwa in der Erforschung neuer Medikamente, in der genetischen Forschung oder der Stammzellforschung, auf hohem Standard durchgeführt wer

Pressekonferenz am Montag 1. März 2010

„KID eröffnet bundesweit erste Außenstelle am Universitäts KrebsCentrum in Dresden“



den. Kapazitäten in der Forschung können gezielt auch den Patienten in der Region zur Verfügung gestellt werden, wenn diese aufgrund ihrer Krebserkrankungen eine spezielle Hochtechnologie benötigen. Mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg und anderen „Comprehensive Cancer Center“ im In- und Ausland berät das UCC derzeit über Möglichkeiten, die Krebsforschung zu optimieren, damit so schnell wie möglich Forschungsergebnisse in die klinische Versorgung umgesetzt werden.

Die Position des Universitäts KrebsCentrums und des Standortes Dresden mit seinem international anerkannten, medizinisch-wissenschaftlichen Krebs-Netzwerk bietet somit exzellente Rahmenbedingungen für die Außenstelle des Krebsinformationsdienstes. Diese wird eine wichtige Lücke schließen, da insbesondere im Osten Deutschlands bisher der Heidelberger Krebsinformationsdienst zu selten in Anspruch genommen wurde.

Prof. Dr. Otmar D. Wiestler,

Vorstandsvorsitzender und Wissenschaftlicher Stiftungsvorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums

Spitzenforschung und erstklassige Information: Der Krebsinformationsdienst als Service des Deutschen Krebsforschungszentrums

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Wir betreiben Forschung auf international höchstem Niveau mit dem Ziel, Krebs besser zu verstehen, gezielter zu verhindern und effektiver bekämpfen zu können. Das bedeutet, dass wir nicht im sprichwörtlichen Elfenbeinturm, sondern für eine optimale Behandlung von Patienten forschen – und dafür, dass möglichst wenige, heute gesunde Menschen zukünftig zu Patienten werden.

Erstklassige Forschung und erstklassige Beratung gehören zusammen – das war uns bereits 1986 bei der Gründung des Krebsinformationsdienstes klar. Je tiefer wir dabei einerseits in die Mechanismen der Krankheit – bis auf die molekulare Ebene hinab – vordringen, umso deutlicher wird andererseits auch: Im Kampf gegen Krebs sind wir vor allem auf einen entscheidenden Mitstreiter angewiesen, den Patienten selbst. Eine gute Therapie, eine erfolgversprechende Prävention kann nur eine solche sein, die den Patienten eng mit einbezieht.

Nur wer seinen Gegner kennt, kann sich auch verteidigen, nur wer um die Wirkung der verfügbaren Waffen weiß, kann mitentscheiden, ob, wann und zu welchem Zeitpunkt sie eingesetzt werden sollen. Grundlage für diese Entscheidungsfähigkeit ist die qualifizierte Information, wie sie der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums nach Vorbild des „Cancer Information Service“ des Nationalen Krebsinstituts in den USA bietet.

Krebs ist eine äußerst komplexe Krankheit: Die Ursachen sind vielfältig, die auftretenden Symptome und Probleme im Verlauf der Erkrankung sehr individuell und die Therapiemöglichkeiten je nach Tumorart stark differenziert. Dazu kommt, dass in den Medien immer wieder „Wundermittel“ auftauchen, die mit den Hoffnungen der Betroffenen spielen. Hier den Überblick zu behalten, ist für viele Patienten und ihre Angehörigen oft schwierig. Daher ist es uns ein großes Anliegen, gesichertes Wissen und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse allgemeinverständlich zur Verfügung zu stellen und somit Patienten im Dialog mit ihrem Arzt zu gleichgestellten Partnern zu machen. Darüber hinaus stehen wir mit dem Krebsinformationsdienst auch medizinischem Fachpersonal beratend zur Seite und informieren alle Interessierten rund um das Thema.

Wir sind der Bundesforschungsministerin Prof. Annette Schavan und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung außerordentlich dankbar, dass es den Ausbau des KID zum Nationalen Referenzzentrum für Krebsinformation und damit unter anderem die Einrichtung der ersten Au

ßenstelle in Dresden so großzügig unterstützt. Dass der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums künftig der Bevölkerung bundesweit zur Verfügung stehen wird, ist ein großer Fortschritt hinsichtlich der Aufklärung, Prävention und Bekämpfung von Krebs. In Kürze wird auch die Deutsche Krebshilfe e. V. in eine strategische Partnerschaft mit dem KID eintreten.

Der Krebsinformationsdienst ruht auf zwei Säulen: einem herausragenden Team hoch kompetenter Mitarbeiter sowie der wissenschaftlichen Exzellenz des Deutschen Krebsforschungszentrums. Wir freuen uns sehr, dass mit dem Universitäts Krebszentrum Dresden nun einen starken Partner in den neuen Bundesländern gewinnen konnten.

Dr. Regine Hagmann,

Kommissarische Leiterin des Krebsinformationsdienstes, Deutsches Krebsforschungszentrum

Mit Sicherheit gut beraten: Qualität in der Krebsinformation

Der Krebsinformationsdienst im Deutschen Krebsforschungszentrum informiert unter der Rufnummer 0800-420 30 40 per Telefon, über E-Mail (krebsinformationsdienst@dkfz.de) und im Internet unter www.krebsinformationsdienst.de. Er gibt verschiedene Broschüren sowie kontinuierlich aktualisierte Informationsblätter zu wichtigen Themen heraus. Alle vermittelten Informationen sind qualitätsgesichert und basieren auf der besten verfügbaren Evidenz.

Die Arbeitsweise des Krebsinformationsdienstes ist in einem online zugänglichen Methodenpapier ausführlich dargestellt. Ein wissenschaftliches Team erarbeitet die Informationsgrundlagen. Diese sind verständlich aufbereitet und in einer KID-internen Datenbank hinterlegt. Die Arbeit am Telefon und die Beantwortung von E-Mail-Anfragen werden vorwiegend von Ärzten geleistet. Ein prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem stellt eine ständige Weiterentwicklung der Mitarbeiterkompetenzen und der Qualität der Informationsvermittlung sicher. Kernstück sind regelmäßige Gesprächsanalysen. Die kontinuierliche Ergebnisverwertung trägt zur Qualitätsverbesserung in allen Arbeitsbereichen des Dienstes bei.

Im Jahr 2009 beantwortete der KID 33.715 Anfragen individuell, rund 5.600 per E-Mail, ca. 27.600 am Telefon. Krebspatienten und deren Angehörige und Freunde stellten mit 77% die größte Gruppe der Menschen, die sich an den KID wandten. 19% der Anfragen kamen von interessierten Bürgern, 4% von Professionellen im Gesundheitswesen. Nach wie vor wenden sich mit 64% deutlich mehr Frauen als Männer an den Dienst.

Inhaltlich geht es am häufigsten um Krebsbehandlung (31% der Anfragen), gefolgt von Fragen nach geeigneten Ansprechpartnern (23%) und dem Thema "Leben mit Krebs" (20%), z.B. zu Behandlungsfolgen oder Nachsorge. 5% der Anfragen hatten Vorbeugung und Früherkennung zum Thema.

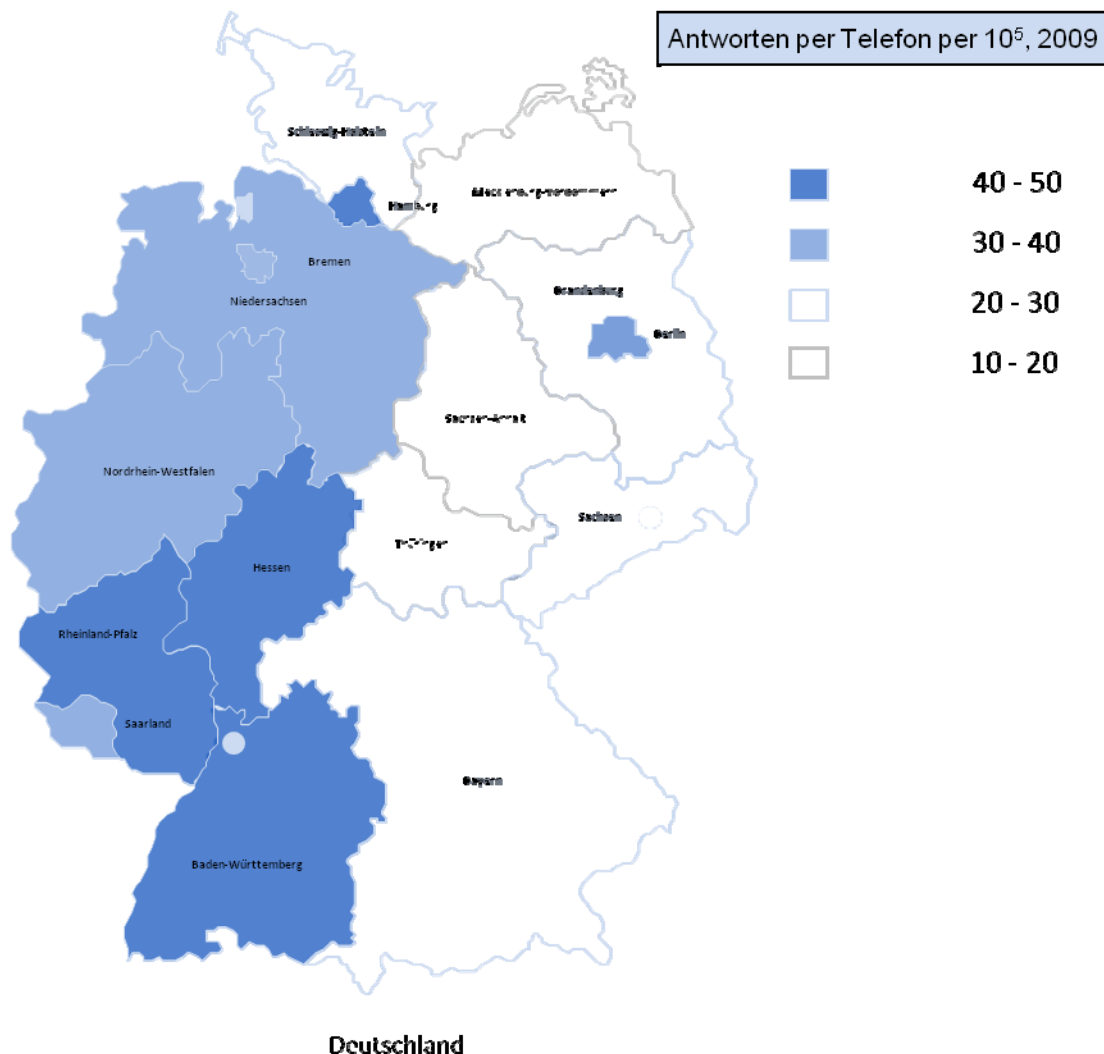
Das Internetangebot www.krebsinformationsdienst.de verzeichnet derzeit rund 200.000 Besuche pro Monat. Im Jahr 2009 waren es insgesamt 2,45 Millionen. Die Themen Krebsrisiko, Prävention und Früherkennung stellten in diesem Medium mit knapp 23% einen deutlich höheren Anteil als in den telefonischen und per E-Mail formulierten Anfragen.

Noch können aus Kapazitätsgründen nicht alle telefonischen Anfragen angenommen werden. Die meisten Anrufe, bezogen auf die Bevölkerungszahl, kamen aus den Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Hamburg. Der Anteil der Anrufe aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist nach wie vor gering. Die institutionelle Förderung durch das Bundesforschungsministerium ermöglicht seit Jahresbeginn einen bundesweiten Ausbau des Dienstes, so dass es zukünftig besser möglich sein wird, den Informationsbedarf zu

decken. Die Einrichtung der Außenstelle am Universitäts KrebsCentrum in Dresden ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung, auch mit dem besonderen Ziel, den Krebsinformationsdienst in den östlichen Bundesländern bekannter zu machen.

Der Krebsinformationsdienst betritt mit der Einrichtung dieser Außenstelle Neuland. Es wird eine Herausforderung sein, die Mitarbeiter eng an das "Mutterhaus" in Heidelberg anzubinden. Um dies sicherzustellen, wurden entsprechende Strukturen geschaffen und Abläufe festgelegt. Regelmäßige Telefonkonferenzen, gemeinsame Besprechungen, Fortbildungen und Schulungen sowie der jederzeit möglicher Kontakt über eine Telefonhotline und E-Mail zur Klärung tagesaktueller Probleme sind Kernpunkte der engen Zusammenarbeit. Meine Mitarbeiter und ich freuen uns sehr auf die neue Partnerschaft mit dem Universitäts KrebsCentrum Dresden.

Abb.: Anzahl der beantworteten Telefonanfragen aus den verschiedenen Bundesländern, bezogen auf die Bevölkerungszahl, 2009



Pressekonferenz am Montag 1. März 2010

„KID eröffnet bundesweit erste Außenstelle am Universitäts KrebsCentrum in Dresden“